

# «Die Vielfalt und Abwechslung eines Vorsteheramtes ist reizvoll und interessant»

Der Schellenberger FBP-Vorsteherkandidat Robert Hassler im Gespräch – seine Motivation, seine Fähigkeiten, seine Ambitionen.

Mit Robert Hassler steigt in Schellenberg die FBP mit einer erfahrenen Polit-Persönlichkeit als Vorsteherkandidat in das Rennen der Gemeindevahlen 2023. Während zwölf Jahren gehörte er bereits dem Gemeinderat an, davon vier Jahre als Vizevorsteher. Robert Hassler ist ausgebildeter Maschinenbauingenieur mit Nachdiplomstudium zum Sicherheitsingenieur und bringt aus beruflicher Sicht sehr viel Erfahrung mit sich.

### INTERVIEW JOHANNES KAISER

Nach bald 20-jähriger Vorsteherära stellt sich Norman Wohlwend keiner weiteren Kandidatur in Schellenberg mehr. Der FBP-Vorstand hat dich als Wunschkandidaten für die Gemeindevahlen 2023 gewinnen können.

**Robert Hassler:** Nach dem Entscheid von Norman Wohlwend, nicht mehr zu kandidieren, wurde von der Ortsgruppe eine Findungskommission eingesetzt mit der Aufgabe, mögliche Nachfolger/-innen zu suchen. Ehrlich gesagt bin ich im ersten Moment, als diese Kommission an meine Tür klopfte, ein wenig erschrocken. Nach etwas Bedenkzeit und Gesprächen mit meiner Partnerin und meinem na-

hen Umfeld habe ich mich dazu entschlossen, mich einer Kandidatur zu stellen. Jetzt freue ich mich auf eine spannende Zeit und bin schon gespannt, was alles auf mich zukommt.

**Du begibst dich nicht unbedingt auf neues politisches Terrain, hast du doch bereits zwölf Jahre Gemeinderats-Erfahrung?**

Genau. Ich wurde bereits von 2007 bis 2019 für drei Mandatsdauern in den Schellenberger Gemeinderat gewählt. Für vier Jahre durfte ich auch die Funktion des Vizevorstehers ausüben. Seit dieser Zeit und teils bis zum heutigen Tag habe ich in vielen verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen mitgearbeitet.

Meine politischen Erfahrungen beschränken sich nicht nur auf die Kommunalpolitik. Ich war auch für sechs Jahre als Vizepräsident Unterland im Präsidium der Bürgerpartei vertreten und konnte so die Politik von einem ganz anderen Blickwinkel kennenlernen.

**Beruflich bringst du ebenfalls einen sehr guten Rucksack mit wertvollem fachlichem Know-how sowie mit Organisations- und Entwicklungsfragen mit. Du bist seit 20 Jahren beim Amt für Volkswirtschaft als Sicherheitsingenieur tätig.**

Nach meinem Studium zum Maschinenbauingenieur arbeitete ich mehrere Jahre in der Automobilindustrie. Damals war ich verantwortlich für die Umsetzung von verschiedenen Projekten sowie für Prozessoptimierungen. Nach meinem Stellenwechsel zum Amt für Volkswirtschaft habe ich mich fortlaufend auf dem Sektor der Arbeitssicherheit bzw. des Brand-schutzes weitergebildet. Hier bin ich nun verantwortlich für das Arbeitsspektrator. Wir unterstützen und kontrollieren die liechtensteinischen Industrie- und Gewerbebetriebe, dass sie die gesetzlich geforderten Minimalbedingungen im Arbeitnehmerschutz einhalten. Damit ich mich



Vorsteherkandidat Robert Hassler sieht sich als Teamplayer, dem der Einbezug und die Mitwirkung der Einwohnerschaft eine wichtige Devise darstellt. Als ehemaliger Gemeinderat und FBP-Vizepräsident weiss er genau, was die Ausübung des Vorsteheramtes bedeutet. (Foto: Pamela Bühler)

nicht nur einseitig auf der technischen Seite weiterbilde, habe ich während zwei Jahren am Weiterbildungsinstitut der ETH den BWI-Führungsausweis zur Mitarbeiterführung erfolgreich abgeschlossen.

**In deine Zeit als Gemeinderat und Vizevorsteher der Gemeinde Schellenberg geht auch die Erreichung des Energiestadt-Labels zurück. Du hast das Projekt «Energiestadt» damals federführend begleitet. Das Thema «Energie» ist heute aktueller denn je?**

Die heutige Zeit hält uns schmerzlich vor Augen, wie abhängig wir von Energielieferanten sind. Nicht nur diese Abhängigkeit macht mir Sorgen, sondern auch die Tatsache, dass wir noch weit von einer angestrebten Klimaneutralität entfernt sind, und wir weiter Raubbau an unserer Erde betreiben. Hier sollte die Gemeinde

auf jeden Fall mit gutem Beispiel vorangehen und alles daransetzen, dass alle getroffenen Entscheide einen positiv nachhaltigen Effekt auf die Klimastrategie des Landes aufweisen.

**Du konntest im Weiteren in verschiedenen anderen Gemeindefacetten dein Wissen sowie deine Inputs einbringen. Welches waren Themen, die deine Gemeinderatsarbeit besonders prägten?**

Es ist schwierig, hier einzelne Themen zu benennen. Ich denke gerade die Vielfältigkeit und die Unterschiede der einzelnen Bereiche machen die Arbeit im Gemeinderat so interessant und damit auch so spannend. Spontan fallen mir folgende Projekte ein: «Wohnen und Leben im Alter», das Erreichen des Energiestadt Labels, die Umsetzung des Sportzonenkonzeptes sowie die Erarbeitung eines Konzeptes zur Siedlungsrandfestlegung.

**Was ist dir als Vorsteherkandidat wichtig? Oder anders gefragt: Welchen Stil pflegst du im Umgang mit Mitarbeitenden und mit der Partizipation der Einwohnerschaft?**

Ich sehe mich als Teamplayer. Ehrlichkeit und Wertschätzung sind für mich oberstes Gebot. Als Teamleader gehört für mich zwingend dazu, dass man mit gutem Beispiel vorangeht. Bezüglich des Einbezuges und Mitwirkung der Einwohnerschaft gilt die Devise: So früh und so viel wie möglich. Haben die Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, auf Themen und Entscheidungen frühzeitig Einfluss zu nehmen, ist auch deren Akzeptanz viel höher.

**Gibst du uns einen kleinen Einblick in dein Privatleben? Welches sind deine Hobbys und Freizeitvorlieben?**

Ich bin sehr gerne draussen in der Natur unterwegs, wo ich am besten abschalten kann. Der tägliche Abendspaziergang zusammen mit meiner Partnerin durch den Wald und durchs Dorf hilft, den Tag abzuschliessen und sich auszutauschen. Im Winter Skifahren und im Sommer Wandern gehören sicherlich zu meinen grössten Hobbys. Zudem dürfen im Sommer kleinere und grössere Motorradtouren mit Freunden nicht fehlen. Wenn es die Zeit zulässt, liebe ich es zu verreisen – andere Länder, Menschen, Kulturen zu erleben finde ich total spannend.

**Die letzte Frage: Was motiviert und freut dich, dich für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schellenberg an vorderster Front als Vorsteher einzusetzen und mit ihnen in eine gute Zukunft zu gehen?**

Wie bereits erwähnt, empfinde ich die Vielfalt und die Abwechslung, die so ein Vorsteheramt mit sich bringt, als reizvoll und interessant. Man muss Menschen mögen und sich mit deren Bedürfnissen auseinandersetzen, wenn man sich in der Politik engagiert – und das tue ich. Ich fühle mich für die Aufgabe gut gewappnet und bin im besten Alter, um nochmals durchzustarten.

### IMPRESSUM

**Herausgeberin:**  
Fortschrittliche Bürgerpartei

**Redaktion:**  
Rainer Gopp

**Adresse:**  
FBP, Altenbach 8, 9490 Vaduz  
Tel.: +423 237 79 40

**www.fbp.li**  
**E-Mail: info@fbp.li**



## Frauen und ältere Mitarbeiter im Fokus

FBP wird Beitrag leisten, um positive Impulse am Arbeitsmarkt zu setzen.

Unser intensiver Austausch mit Wirtschaftsvertretern bestätigt: Der Arbeitskräftemangel ist vielschichtig und kann nicht auf einen reinen Fachkräftemangel reduziert werden.

Bereits die von der FBP initiierte Aktuelle Stunde des Landtags im März hat gezeigt, dass grosser Handlungsbedarf besteht.

Die Wirtschaftsgruppe der FBP führt aktuell viele Gespräche in Wirtschaftskreisen, die zeigen, dass sich die Situation am Arbeitsmarkt zu-

spitzt. Neben den Energiepreisen ist dies wohl die grösste Herausforderung für die Wirtschaft in den nächsten Jahren.

**Grenzgänger im Blick reicht nicht**

Unsere Wirtschaft ist auf Grenzgänger angewiesen. Deshalb sollte gerade der Landtag auch nicht immer wieder den Export von Leistungen schlechttreden. Ohne diese Arbeitnehmer wäre unser Wirtschaftsstandort in dieser Form nicht denkbar.

Dennoch: Wir werden uns trotz attraktiver Konditionen nicht nur auf

die Grenzgänger verlassen können – dies wird nicht ausreichen.

**Potenzial bei Frauen und älteren Mitarbeitern**

Gerade die Wirtschaftsverbände sind sehr aktiv, wenn es um Ausbildungsinitiativen geht – ein wichtiger Parameter auch für Wiedereinsteiger/-innen. Frauen steigen nach wie vor bei Familiengründung oft aus dem Erwerbsleben aus. Der Schlüssel für eine höhere Frauenerwerbsquote liegt darin, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu optimieren. Hier gibt es verschiedenste Ansatzpunkte, welche die FBP aktuell prüft und in



(Foto: SSI)

die politische Diskussion bringen möchte.

Viele für Unternehmen wichtige ältere Arbeitnehmer nutzen attraktive Frührentenmodelle. Zudem gibt es leider noch etliche Betriebe, die aufgrund wenig flexibler Strukturen Arbeitnehmer frühzeitig in Pensi-

on «schicken». Wird aber erkannt, dass der Erfahrungsschatz älterer Arbeitskräfte sehr wertvoll ist, denken viele Betriebe um. Auch hier sind die Wirtschaftsverbände aktiv und allenfalls sollen flexiblere gesetzliche Regelungen helfen, Wissen länger in Betrieben zu halten.